



BBPIG Vorhaben Nr. 17
„Mecklar – Dipperz –
Bergrheinfeld/West“
Antrag auf Bundesfach-
planung gemäß
§ 6 NABEG
Abschnitt B
Dipperz –
Bergrheinfeld/West



Steckbrief Trassenkorridorsegment B28 "Detter"

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS	3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT (TKS) NR. B28 „DETTTER“	5
1 ALLGEMEINE ANGABEN	5
1.1 Administrative Informationen	5
1.2 Kurzbeschreibung / Charakteristik des Trassenkorridorsegmentes	7
2 ERLÄUTERUNG UND BEGRÜNDUNG ZUR ABGRENZUNG DES TKS	9
2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung	9
2.2 Trassenkorridorabgrenzung unter Berücksichtigung der Hinweise aus dem frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit	11
3 ERGEBNIS DER TRASSENKORRIDORANALYSE	12
3.1 Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	12
3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment	13
3.1.2 Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment	16
3.1.3 Technische Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	17
3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen	22
3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I)	22
3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II)	22
3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III)	23
3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments	24
3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung	24
3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik	25
3.4 Bündelungsoptionen	26
3.5 Derzeit absehbare Bereiche für eine Prüfung der Teilerdverkabelung	27
3.6 Fazit / Zusammenfassung	27

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Riegel-Nr. R-B28-01	14
Tabelle 2:	Anzahl der Riegel im Trassenkorridorsegment	16
Tabelle 3:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-01	18
Tabelle 4:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-02	20
Tabelle 5:	Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	21
Tabelle 6:	TKS – qualitative Merkmale, Umwelt und Raumnutzung	24
Tabelle 7:	TKS – qualitative Merkmale, Bautechnik	25
Tabelle 8:	Anzahl der Riegel im Trassenkorridorsegment	27
Tabelle 9:	Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment	28

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des betrachteten TKS im Trassenkorridornetz (vgl. Anlage 4.1)	6
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegmentes (vgl. Anlage 4.1)	8
Abbildung 3:	Riegel-Nr. R-B28-01	13
Abbildung 4:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-01	17
Abbildung 5:	Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-02	19

Steckbrief für das Trassenkorridorsegment (TKS) Nr. B28 „Detter“

1 Allgemeine Angaben

- **Laufende Nummer des Trassenkorridorsegmentes:** B28
- **Länge des Trassenkorridorsegmentes:** 16,8 km
- **Anschlusssegmente:** Nord: B26;
Süd: B29 / B31 / B42
- **Technologie:** Herleitung des TKS erfolgt für einen Freileitungsverlauf
- **Voraussetzung für die Prüfung einer Teilerdverkabelung:** Die Prüfung einer Teilerdverkabelung (TEV) ist nicht erforderlich.

1.1 Administrative Informationen

- **Bundesland:** Freistaat Bayern, Hessen
- **Planungsregion:** Main-Rhön, Südhessen
- **Regierungsbezirk:** Darmstadt, Unterfranken
- **Landkreis / kreisfreie Stadt:** Bad Kissingen, Main-Kinzig
- **Kommune:** Forst Detter-Süd, Omerz u. Roter Berg, Roßbacher Forst, Wartmannsroth, Sinntal, Zeitlofs

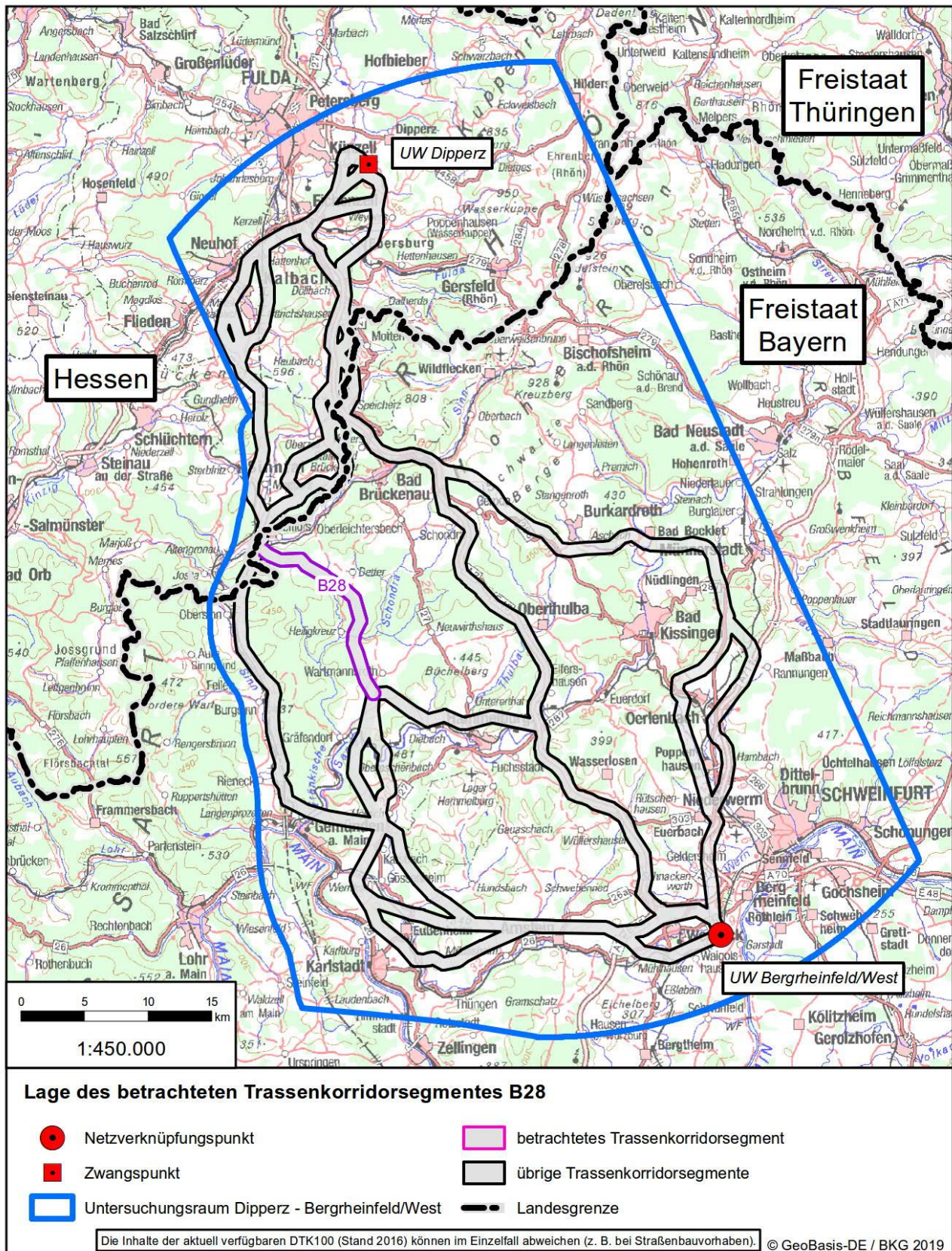


Abbildung 1: Lage des betrachteten TKS im Trassenkorridornetz (vgl. Anlage 4.1)

1.2 Kurzbeschreibung / Charakteristik des Trassenkorridorsegmentes

Beschreibung des Verlaufs

Das TKS B28 beginnt am nördlichen Tunnelportal des Altengronauer-Forst-Tunnels der ICE-Schnellfahrstrecke „Hannover - Fulda - Würzburg“ und verläuft nach Osten südlich an Zeitlofs vorbei und folgt im weiteren Verlauf der vorhandenen Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpar. Nördlich von Roßbach verändert das TKS B28 seinen Verlauf nach Südost an Weißenbach südlich vorbei. Südlich von Detter knickt es Richtung Süden ab und verläuft in südlicher Richtung durch den Forst-Detter-Süd. Das TKS B28 endet nordöstlich von Dittlofsroda kurz vor der St 2302.

Naturraum, Landschafts- und Siedlungsstruktur

- naturräumliche Haupteinheiten¹: Sandsteinspessart, Südrhön
- naturräumliche Großregionen²: Odenwald, Spessart und Südrhön
- ackerbaulich geprägte hügelige Landschaft mit großflächig zusammenhängenden Waldflächen
- kleinteilige Siedlungsstruktur (Dörfer sowie z. T. Einzelgehöfte)

¹ vgl. MEYNEN & SCHMITHÜSEN (1953-1962).

² vgl. BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2008), in SSYMANK (1994).

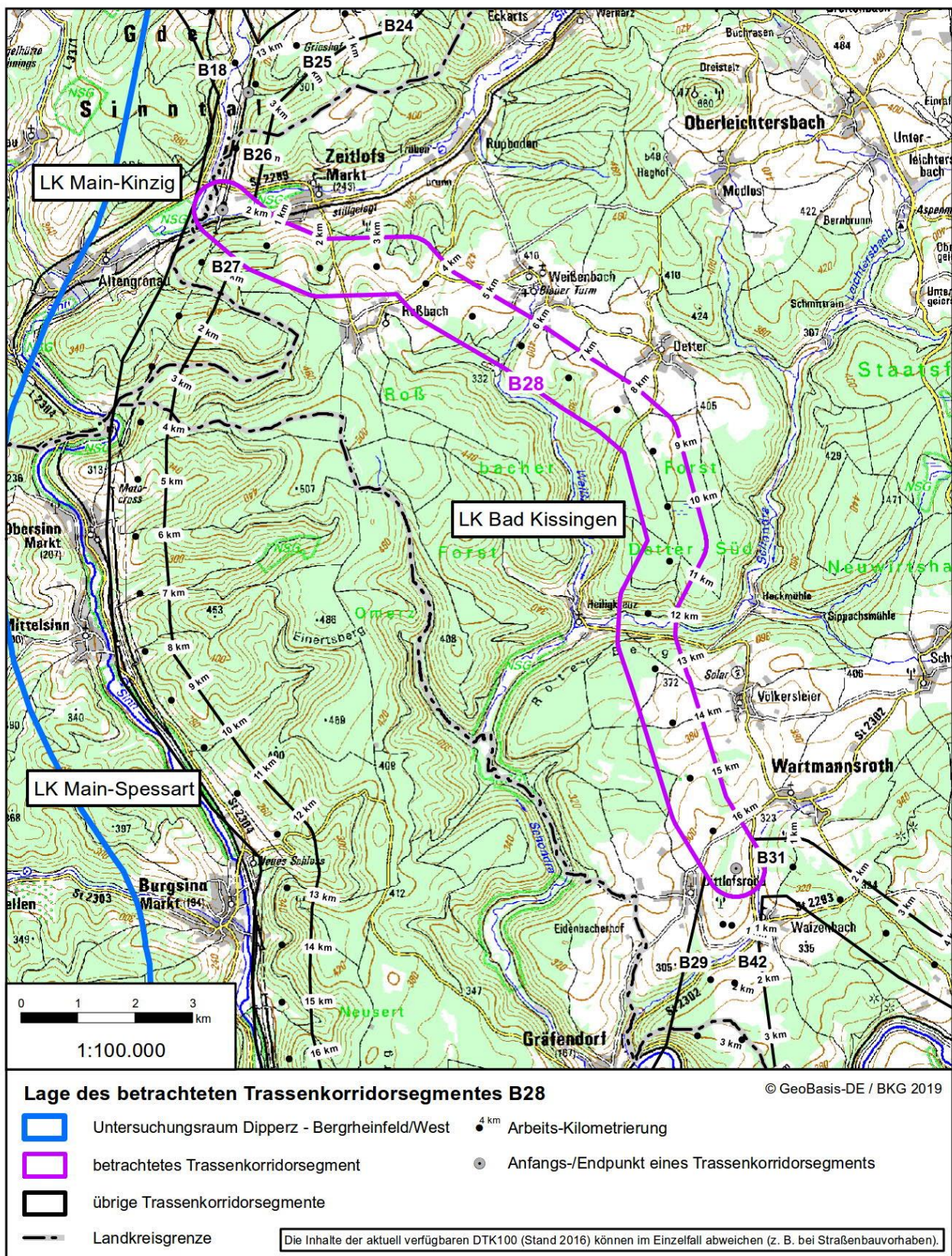


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegmentes (vgl. Anlage 4.1)

2 Erläuterung und Begründung zur Abgrenzung des TKS

2.1 Fachplanerische Trassenkorridorabgrenzung

Maßgebliche Raumwiderstände für die TKS-Abgrenzung aus raum- und umweltplanerischer Sicht

Aus raum- und umweltplanerischer Sicht sind für das TKS B28 folgende maßgebliche Raumwiderstände für die TKS-Abgrenzung zu nennen. Diese werden in den Streifenkarten (Anlage 4.2.2 Blatt 10 und Blatt 11) dargestellt. Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd:

Sehr hoher Raumwiderstand (RWK I)

- Wohn- und Wohnmischbauflächen von Zeitlofs nördlich, Weißenbach und Detter nordöstlich, Roßbach, Heiligkreuz und Dittlofsroda westlich sowie Heckmühle, Völkersleier und Wartmannsroth östlich vom TKS
- Sensible Einrichtungen von Zeitlofs nördlich, Roßbach südlich, Weißenbach nordöstlich sowie Dittlofsroda westlich vom TKS
- Brutgebiete für Wiesenvögel nördlich vom TKS
- FFH-Gebiet „Schondratalssystem“ (DE 5824-301) westlich vom TKS
- FFH-Gebiet „Einertsberg, Schondraberg und angrenzende Wälder“ (DE 5824-371) westlich vom TKS

Hoher Raumwiderstand (RWK II)

- UNESCO-Biosphärenreservat Rhön „Pflegezone“ westlich vom TKS

Maßgebliche Aspekte für die TKS-Abgrenzung aus technisch-planerischer Sicht

Aus technisch planerischer Sicht sind im TKS B28 folgende maßgebliche Aspekte für die TKS-Abgrenzung zu nennen. Die Aufzählung erfolgt von Nord nach Süd:

Das TKS B28 verläuft in südöstliche Richtung und orientiert sich in Bündelungsoption im gesamten Verlauf an der Gashochdruckleitung Sannerz - Rimpar sowie einer weiteren Gasleitung der Open Grid Europe GmbH. Es umgeht nach Möglichkeit die stellenweise beidseitig des Korridors liegenden sehr hohen Raumwiderstände, gebildet durch Wohn- und Wohnmischbauflächen inkl. sensible Einrichtungen von Zeitlofs, Roßbach, Weißenbach, Detter, Heiligkreuz, Völkersleier, Wartmannsroth und Dittlofsroda sowie den FFH-Gebieten „Schondratalssystem“ (DE 5824-301), „Einertsberg, Schondraberg und angrenzende Wälder“ (DE 5824-371) und den Kernzonen des Biosphärenreservat Rhön.

Trassenkorridorverlauf

Das TKS B28 hat eine Gesamtlänge von 16,8 km und verläuft über stark kupiertes Gelände, welches im Bereich der Ortschaft Heiligkreuz eine markante Talquerung über die Schondra aufweist. Der Korridor besteht zur Hälfte aus Wald. Hinzu kommen Offenlandbereiche, welche vor allem im südlichen Bereich des TKS B28 ausgeprägt sind.

Bündelungsoptionen im Trassenkorridorsegment

Für das TKS B28 ergibt sich abschnittsweise eine Bündelungsoption mit einer Gasleitung.

Sichtbarkeit

Aufgrund des Verlaufs der Trasse im Übergangsbereich zwischen Wald und Offenland ist ausgehend von den Ortschaften Zeitlofs, Roßbach, Weißenbach, Detter, Heiligkreuz, Völkersleier, Wartmannsroth und Dittlofsroda eine erhebliche Sichtbarkeit auf die Leitungsachse gegeben.

Kreuzungen

Der Trassenkorridor weist zwei Kreuzungen mit Infrastruktur auf. Dabei handelt es sich um die KG 30 und die KG 27, welche jeweils zwei Mal orthogonal gekreuzt werden. Eine Kreuzung ist auch mit der grob in Richtung des TKS B28 verlaufenden Gasleitung möglich. Insgesamt handelt es sich in Bezug zur Korridorlänge um eine geringe Anzahl an Kreuzungen.

Siedlungsannäherung

Aussiedlerhöfe sowie die Ausläufer der Ortschaften Zeitlofs, Roßbach, Weißenbach und Detter sind innerhalb des TKS B28 gelegen. Darüber hinaus besteht eine Siedlungsannäherung zu den außerhalb des Korridors liegenden Ortschaften Heiligkreuz, Völkersleier, Wartmannsroth und Dittlofsroda, welche eine Entfernung von ca. 100 m bis < 600 m zum Korridorrand aufweisen.

2.2 Trassenkorridorabgrenzung unter Berücksichtigung der Hinweise aus dem frühzeitigen Dialog mit der Öffentlichkeit

Im Zuge des frühzeitigen Dialogs mit der Öffentlichkeit sind im vorliegenden Trassenkorridorsegment keine Hinweise eingegangen, die zu einer Veränderung der Trassenkorridorabgrenzung bzw. einer veränderten Raumwiderstandssituation geführt haben.

3 Ergebnis der Trassenkorridoranalyse

3.1 Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Zusammenfassend sind die folgenden Konfliktbereiche innerhalb des TKS vorhanden, die in den nachfolgenden Kapiteln im Detail dargestellt werden:

Riegel-Nr.:	Planerische Engstelle-Nr.:	Technischer Konfliktbereich-Nr.:
R-B28-01	-	T-B28-01; T-B28-02 (beide FL)

3.1.1 Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment

Riegel-Nr. R-B28-01 Gesamtbewertung: Mittleres Realisierungshemmnis

Weitere Rauminformationen werden in den Streifenkarten (Anlage 4.2.2 Blatt 10 und Blatt 11) dargestellt.

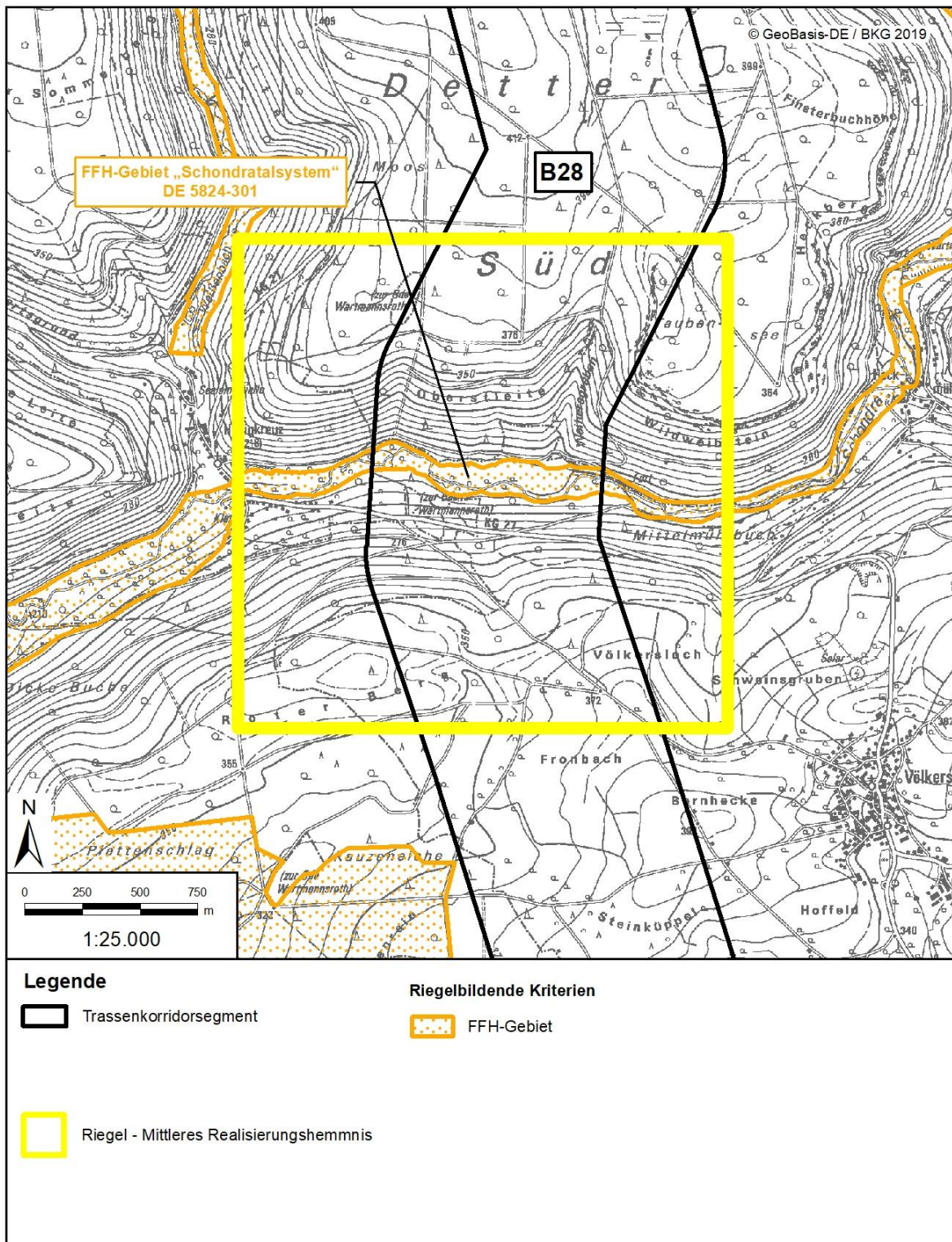


Abbildung 3: Riegel-Nr. R-B28-01

Tabelle 1: Riegel-Nr. R-B28-01

Riegel-Nummer	R-B28-01
Beschreibung des Riegels	
Ortsangabe	zwischen Heiligkreuz und Heckmühle
Kilometrierung im TKS	km 12,0 - 12,3
Ausdehnung im TKS	ca. 100 - 200 m
RWK I	Biotop- und Gebietsschutz - FFH-Gebiet „Schondratalssystem“ (DE 5824-301): - vsr. betroffene Erhaltungsziele der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-Richtlinie (vgl. Managementplan): 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculus fluitantis</i> und des <i>Callitriche-Batrachion</i>, 6510 Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>), *91E0 Auenwälder mit Erle und Esche - vsr. betroffene Erhaltungsziele der Arten nach Anhang II FFH-Richtlinie (vgl. Managementplan): <i>Cottus gobio</i> [Groppe], <i>Maculinea nausithous</i> [Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling] - Die vollumfängliche und gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele können dem Anhang V entnommen werden.
Länge der schmalsten möglichen Querungsstelle (bei einer Mindestbreite von 100 m)	ca. 200 m

Riegel-Nummer	R-B28-01
Bewertung des Riegels	
Berücksichtigung von Möglichkeiten der Konfliktvermeidung	
Bauweise (Freileitung)	Standard-Spannfeld ca. 350 m bis 450 m
Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung (vgl. Anhang IV)	z. B.: • Ökologische Baubegleitung • faunistisch bedingte Bauzeiteinschränkungen • Amphibien- und Reptilienschutzeinrichtungen (Bauphase) • Besatzkontrolle • Trassenführung außerhalb sensibler Flächen / keine Überspannung • Vorerkundung sensibler Baubereiche und Festlegung möglichst eingriffsarmer Baustelleneinrichtung • CEF-Maßnahmen • Nutzung vorhandener Schneisen in Waldgebieten • Überspannung sensibler Bereiche • Mastaufhöhung zur Überspannung sensibler Bereiche
Vorbelastung	• Gashochdruckleitung „Sannerz - Rimpar“
Bewertung des Realisierungshemmnisses	
FFH-Gebiet „Schondratalsystem“ (DE 5824-301)	Mittleres Realisierungshemmnis  Das auf voller Breite vorliegende FFH-Gebiet besitzt eine maximale Ausdehnung / Querungslänge von etwa 150 m, weshalb eine Überspannung des Gebietes unter Berücksichtigung von gängigen Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen möglich ist und Maststandorte innerhalb des Gebietes vermieden werden können. Erhebliche Beeinträchtigungen des Gebietes sind unter Berücksichtigung geeigneter Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, wie z. B. Überspannung sensibler Bereiche sowie aufgrund der Vorbelastung durch die Gashochdruckleitung „Sannerz - Rimpar“, nicht wahrscheinlich. Der Raumwiderstand ist somit nach Einbeziehung spezieller Vorkehrungen überwindbar und es besteht ein mittleres Realisierungshemmnis.

Riegel-Nummer	R-B28-01
	Die entsprechende Fläche überlagert das TKS auf voller Breite und kann somit nicht umgangen werden.
Gesamtbewertung des Riegels	Mittleres Realisierungshemmnis  Da die Riegelfläche, welche ausschließlich durch das auf voller Breite vorliegende FFH-Gebiet „Schondratalsystem“ (DE 5824-301) gebildet wird, ein mittleres Realisierungshemmnis aufweist, ist der Riegel insgesamt ebenfalls mit einem mittleren Realisierungshemmnis zu bewerten.

Tabelle 2: Anzahl der Riegel im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	1	-	-

3.1.2 Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment

Planerische Engstellen sind im TKS B28 nicht enthalten.

3.1.3 Technische Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-01 (Freileitung)

Weitere Rauminformationen werden in den Streifenkarten (Anlage 4.2.2 Blatt 10 und Blatt 11) dargestellt.

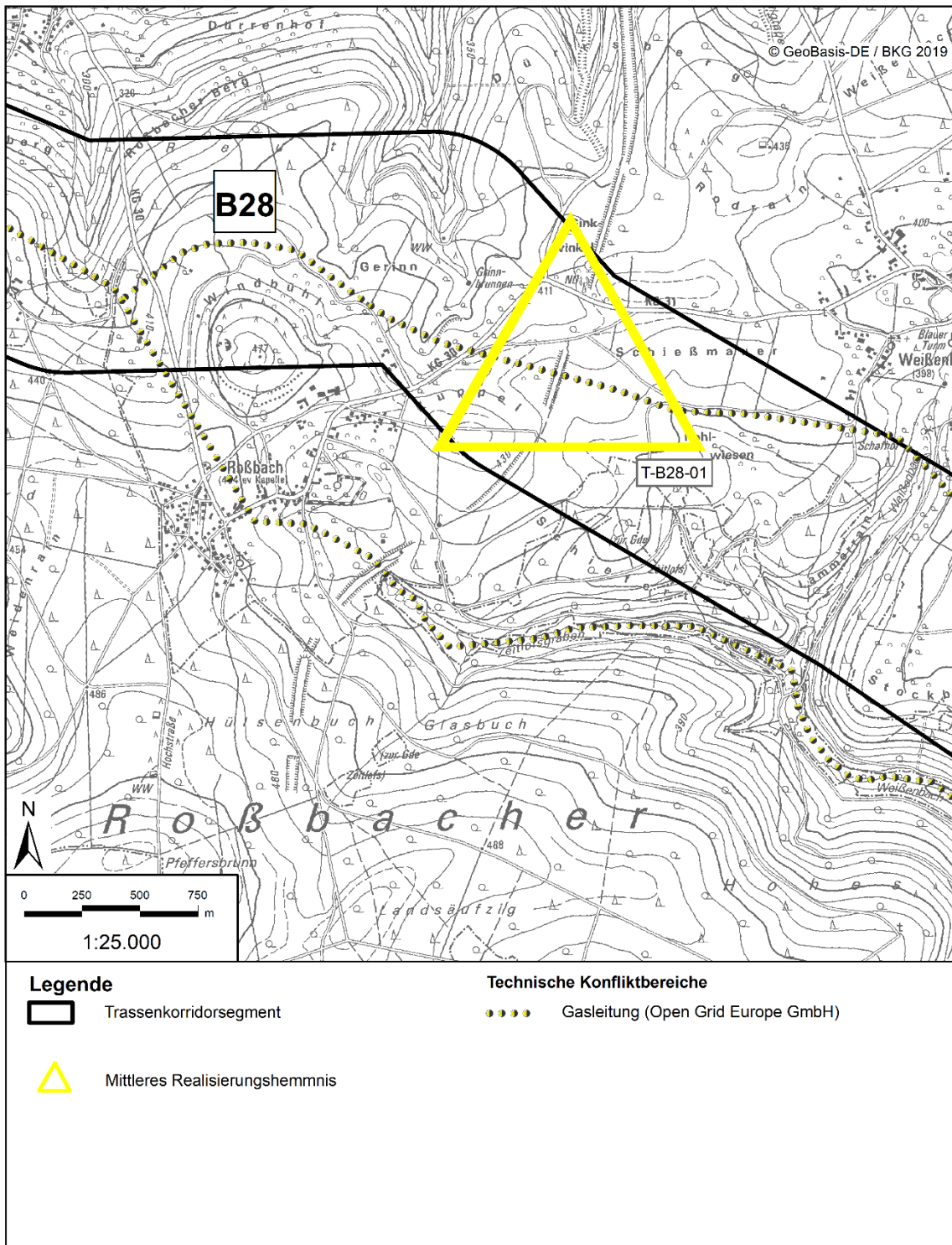


Abbildung 4: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-01

Tabelle 3: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-01

Nummer	T-B28-01
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Südlich der Ortschaft Zeitlofs km 4,3 - 4,5
Kategorie	Unterirdische Anlage
Name Objekt	Gashochdruckleitung „Sannerz - Rimpar“
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Freileitung; Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Im Kreuzungsbereich sind keine weiteren Vorbelastungen festzustellen.
Maßnahmen	Abstimmung mit dem Eigentümer/Betreiber der Gashochdruckleitung Abschließen von Kreuzungsverträgen Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung (bei einer Annäherung oder Kreuzung der Gashochdruckleitung ist ggf. die Anfertigung einer Beeinflussungsstudie erforderlich) Notwendigkeit zusätzlicher Schutzmaßnahmen (z. b. kathodischer Korrosionsschutz) Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung, indem Zuwegungen und Arbeitsbereiche entsprechend geplant werden
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	Mittleres Realisierungshemmnis:  Im Bereich des technischen Konfliktbereichs sind mehrere Abzweige der Gashochdruckleitung vorzufinden, sodass sich Parallelführungen und Querungsbereiche ergeben. Aufgrund dessen sind zusätzliche Schutzmaßnahmen (z. B. kathodischer Korrosionsschutz) wahrscheinlich. Unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen kann der technische Konfliktbereich gequert werden.

Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-02 (Freileitung)

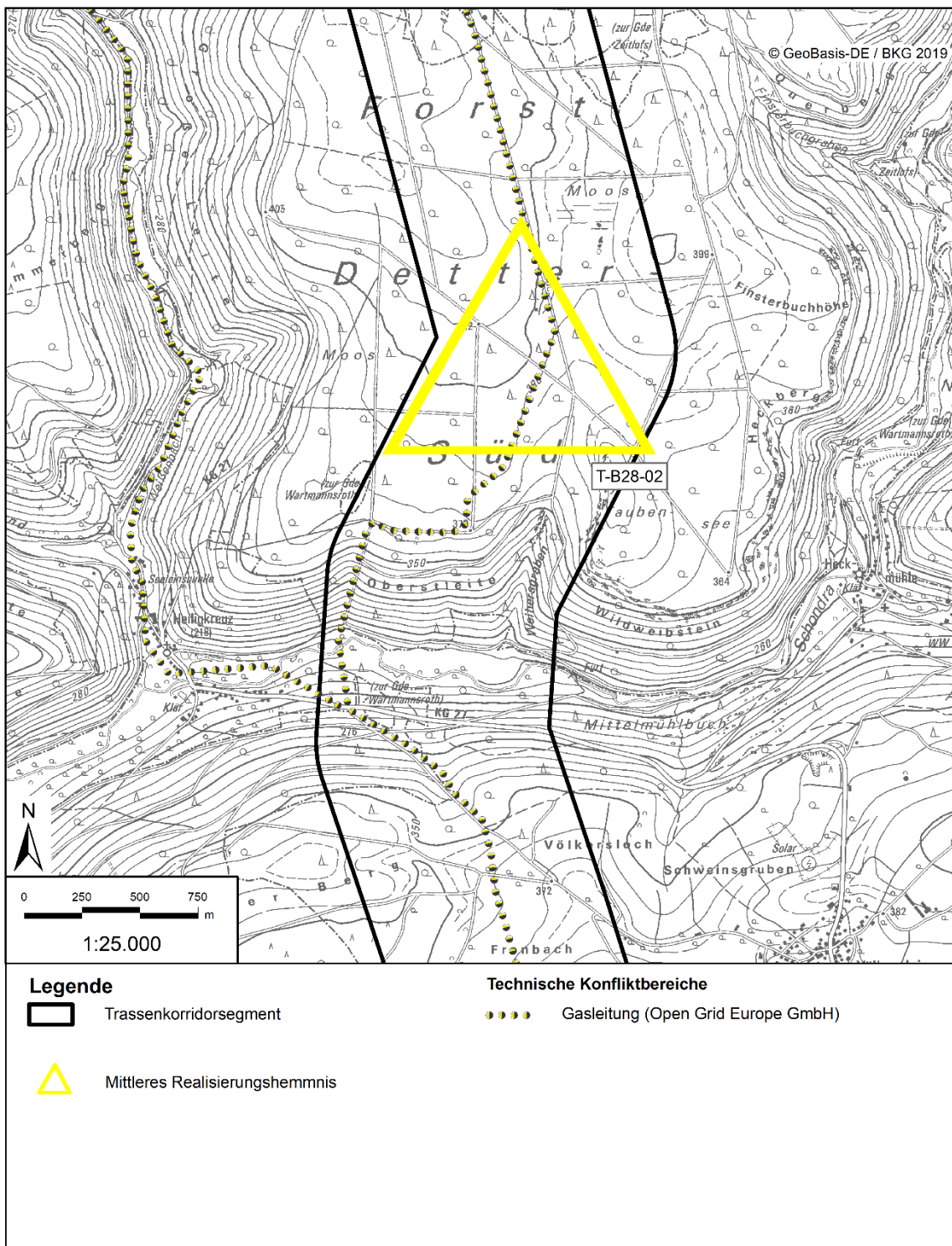


Abbildung 5: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-02

Tabelle 4: Technischer Konfliktbereich-Nr. T-B28-02

Nummer	T-B28-02
Beschreibung des technischen Konfliktbereichs	
Ortsangabe	Zwischen den Ortschaften Roßbach und Weißenbach km 10,7 - 11,3
Kategorie	Unterirdische Anlage
Name Objekt	Gashochdruckleitung „Sannerz - Rimpar“
Bewertung des technischen Konfliktbereichs	
Bauweise	Standard-Spannfeld ca. 350 - 450 m
Vorbelastungen	Im Kreuzungsbereich sind keine weiteren Vorbelastungen festzustellen.
Maßnahmen	Abstimmung mit dem Eigentümer/Betreiber der Gashochdruckleitung Abschließen von Kreuzungsverträgen Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung (bei einer Annäherung oder Kreuzung der Gashochdruckleitung ist ggf. die Anfertigung einer Beeinflussungsstudie erforderlich) Notwendigkeit zusätzlicher Schutzmaßnahmen (z. B. kathodischer Korrosionsschutz) Berücksichtigung des Schutzbereichs der Gashochdruckleitung, indem Zuwegungen und Arbeitsbereiche entsprechend geplant werden
Gesamtbewertung des technischen Konfliktbereiches	Mittleres Realisierungshemmnis:  Die „Sannerz – Rimpar“ verläuft überwiegend parallel zum Korridor. Eine weitere Parallelführung ist möglich, jedoch werden zusätzliche Schutzmaßnahmen (z. B. kathodischer Korrosionsschutz) benötigt, um einer gegenseitigen Beeinflussung vorzubeugen. Unter Beachtung von notwendigen Abstands- und Sicherheitsbereichen kann der technische Konfliktbereich gequert werden.

Tabelle 5: Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	2	-	-

3.2 Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen

Angegeben wird zum einen die Gesamtfläche innerhalb des TKS, zum anderen erfolgt eine Aufsplittung in einzelne Kriterien bzw. Kriteriengruppen. Dabei können sich Flächen überlagern und zu prozentualen Anteilen >100 % führen. Es werden alle Kriterien sehr hohen Raumwiderstands für die technische Ausführung als Freileitung dargestellt, unabhängig davon, ob diese konsistent für den gesamten Untersuchungsraum vorliegen. Angegeben wird die absolute Fläche in ha sowie ergänzend der prozentuale Anteil der Fläche im TKS.

3.2.1 Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I)

Anteil an Flächen sehr hohen Raumwiderstands (RWK I), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd): **45 ha / 3 %**

Mensch / Siedlung und Erholung	7 ha / <1 %
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	6 ha / <1 %
Europäische Vogelschutzgebiete	0 ha / 0 %
FFH-Gebiete	38 ha / 2 %
Wasser	0 ha / 0 %
Sonstige Sachgüter	0 ha / 0 %
Ziele der Raumordnung	0 ha / 0 %

3.2.2 Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II)

Anteil an Flächen hohen Raumwiderstands (RWK II), die sich aus den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen (ggf. einander überlagernd): **1.754 ha / 100 %**

Mensch / Siedlung und Erholung	0 ha / 0 %
Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	1.754 ha / 100 %
Wasser	0 ha / 0 %
Ziele der Raumordnung	1.493 ha / 85 %

3.2.3 Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III)

Anteil an Flächen mittleren Raumwiderstands (RWK III), die sich aus **1.713 ha / 98 %**
 den nachfolgenden Kriterien (bzw. -gruppen) zusammensetzen
 (ggf. einander überlagernd):

Naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche	1.713 ha / 98 %
Wasser	0 ha / 0 %
Ziele der Raumordnung	0 ha / 0 %

3.3 Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments

3.3.1 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Umwelt und Raumnutzung

Tabelle 6: TKS – qualitative Merkmale, Umwelt und Raumnutzung

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Verteilung und Lage des Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment</i>
RWK I: - Im TKS finden sich wenige kleine Flächen welche sich insbesondere am nördlichen Koppelpunkt sowie in der südlichen Hälfte konzentrieren. Größere Freiflächen durchziehen sich durch das gesamte TKS. - Flächen werden überwiegend aus den FFH-Gebieten „Sinngrund“ (DE 5823-301) und „Schondratalsystem“ (DE 5824-301) gebildet. - Weitere Flächen finden sich am nördlichen Koppelpunkt in Form von den Naturschutzgebieten „Sinnwiesen von Altengronau“ und „Schachblumenwiesen bei Zeitlofs“ sowie ein Brutgebiet für Wiesenvögel. Zudem liegen wenige kleine Wohn-, Wohnmischbau-, Industrie- und Gewerbeflächen locker verteilt im TKS. RWK II: - Im TKS findet sich eine flächendeckende Überlagerung. - Flächen werden vollständig von den Naturparken „Bayerische Rhön“ und „Hessische Rhön“ sowie zu großen Teilen von den Landschaftsschutzgebieten „Grund- und Bergwiesen im Einzugsbereich von Jossa und Sinn“ und „Bayerische Rhön“ sowie den nahezu deckungsgleichen Vorranggebieten für Natur und Landschaft gebildet. Weitere große Flächen bilden Waldflächen die verteilt im gesamten TKS liegen. - Kleinere Flächen werden von der Pflegezone des UNESCO-Biosphärenreservats „Rhön“ gebildet. RWK III: - Flächen überlagern das TKS nahezu vollständig. - Gebildet werden die Flächen von der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates „Rhön“.
<i>Besondere Ausprägungen einzelner Kriterien</i>
Es liegen keine besonderen Ausprägungen einzelner Kriterien vor.
<i>Punktuell auftretende Kriterien</i>
Es liegen zwei technische Speicherbauwerke südlich von Zeitlofs sowie südwestlich von Detter im TKS vor.

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Regionale, örtliche Besonderheiten</i>
Denkmalgeschützte ehemalige Autobahnstrecke (Strecke 46) erstreckt sich nordöstlich von Roßbach über die gesamte Breite des Korridors.

3.3.2 Qualitative Merkmale des TKS, Aspekt: Bautechnik

Tabelle 7: TKS – qualitative Merkmale, Bautechnik

Qualitatives Merkmal / Beschreibung
<i>Bautechnische Schwierigkeiten im Trassenkorridorsegment (Freileitung)</i>
- Das TKS führt über stark kupiertes Gelände mit einem tiefen Einschnitt nahe der Ortschaft Heiligkreuz, wo die Schondra im Tal fließt. Diese Talüberquerung lässt sich mit einem Weitspannfeld realisieren. - Das kupierte Gelände im TKS B28 hat bautechnische Schwierigkeiten zur Folge, da die Einrichtung von Kranaufstellflächen, Arbeitsflächen und Ablageflächen für Mastteile durch die besondere Topographie erschwert wird. - Nördlich der Schondra-Kreuzung ist ein ausgedehntes Waldgebiet (Forst Detter-Süd) zu finden. Darüber hinaus zu Anfang des Korridors flächige und linienhafte Kleingehölze. Bewaldete Flächen bringen ebenfalls bau- sowie anlagebedingte Schwierigkeiten mit sich, da für die Maststandorte, die dazugehörigen Arbeitsflächen und Zuwegungen Gehölze entfernt werden müssen. Überdies unterliegen die im Schutzbereich der Leitung befindlichen Gehölze einer Wuchshöhenbeschränkung. - Generell gilt, dass kupiertes, bewaldetes Gelände den Wegebau erschwert und lange Zufahrten benötigt werden. - An Kreuzungspunkten und Parallelführungen mit klassifizierten Straßen (z. B. KG 30 und KG 31) oder der Gashochdruckleitung „Sannerz - Rimpar“ sind die geltenden Mindestabstände und Anbauverbotszonen zu berücksichtigen. Gleichwohl werden Sicherungsmaßnahmen wie beispielsweise die Errichtung von Schutzgerüsten notwendig.

3.4 Bündelungsoptionen

Angegeben wird eine Auflistung der Art der Bündelungsoption (Freileitung (A), Bundesautobahn (B1), Schienenweg (B2), Bundesstraße (B3), überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (C) mit km-Angabe.

Art der Bündelung, die sich aus den nachfolgenden Bündelungsarten zusammensetzt (ggf. einander überlagernd):

Priorität A:	Freileitung (0,6 km)
Priorität B1:	Bundesautobahn (0,0 km)
Priorität B2:	Schienenweg (0,7 km)
Priorität B3:	Bundesstraße (0,0 km)
Priorität C:	überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (19,0 km)

Angegeben wird der gebündelte bzw. ungebündelte Verlauf des Trassenkorridorsegmentes jeweils bezogen auf die Länge des Trassenkorridorsegmentes in km. Genannt wird immer die jeweils höchste Priorität der Bündelungsoption, auch wenn mehrere Bündelungsoptionen parallel verlaufen:

gebündelter Verlauf des TKS:	16,8 km
Priorität C:	überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur (16,8 km)
ungebündelter Verlauf des TKS:	0,0 km

3.5 Derzeit absehbare Bereiche für eine Prüfung der Teilerdverkabelung

Die Prüfung einer Teilerdverkabelung ist zur Sicherstellung der Durchgängigkeit des TKS nicht erforderlich.

3.6 Fazit / Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird das Ergebnis der Trassenkorridoranalyse zusammengefasst. Hierbei werden zunächst die Bereiche mit erhöhtem Konfliktpotenzial getrennt in Riegel, planerische Engstellen sowie technische Konfliktbereiche dargestellt. Anschließend werden die wesentlichen Aspekte der Flächenanteile der Raumwiderstandsklassen, der qualitativen Merkmale, der Bündelungsoptionen sowie falls vorhanden derzeit absehbare Teilerdverkabelungsabschnitte aufgeführt.

Riegel sehr hohen Raumwiderstands im Trassenkorridorsegment

Tabelle 8: Anzahl der Riegel im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	1	-	-

Planerische Engstellen im Trassenkorridorsegment

Planerische Engstellen sind im TKS B28 nicht enthalten.

Technische Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

Im Trassenkorridorsegment sind zwei technische Konfliktbereiche vorzufinden. Bei beiden Konfliktbereichen handelt es sich um die Gashochdruckleitung „Sannerz – Rimpf“. Beide Konfliktsituationen können mit einem mittleren Realisierungshemmnis bewertet werden. Unter Berücksichtigung notwendiger Abstandsbereiche und Sicherungsmaßnahmen sowie unter Einhaltung weiterer betreiberspezifischen Vorgaben und Richtlinien für Kreuzungen und Annäherungen können alle Konfliktbereiche gequert werden.

Tabelle 9: Anzahl technischer Konfliktbereiche im Trassenkorridorsegment

technische Ausführung	Kein / geringes Realisierungshemmnis	Mittleres Realisierungshemmnis	Hohes Realisierungshemmnis	Sehr hohes Realisierungshemmnis
				
Freileitung	-	2	-	-

Flächenanteile unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen (Freileitung)

Prägend für das TKS B28 ist die vollflächige Überlagerung mit RWK II-Flächen (100 %), welche sich insbesondere aus den Kriterien der naturschutzfachlich bedeutsamen Bereiche und aus Zielen der Raumordnung zusammensetzen. Die RWK I-Flächen sind anteilig mit rund 3 % vertreten, die insbesondere von FFH-Gebieten gebildet werden. RWK III-Flächen belegen mit rund 98 % annähernd das gesamte TKS und bestehen aus dem Kriterium der naturschutzfachlich bedeutsamen Bereiche.

Qualitative Merkmale des Trassenkorridorsegments (Freileitung)

Im TKS finden sich wenige kleine RWK I-Flächen, welche sich insbesondere am nördlichen Koppelpunkt sowie in der südlichen Hälfte konzentrieren. Die Belegung durch RWK II-Kriterien ist im TKS flächendeckend. RWK III-Flächen überlagern das TKS nahezu vollständig.

Bündelungsoptionen

Die Gesamtlänge möglicher Bündelungsoptionen, bezogen auf die Länge des Trassenkorridorsegmentes, beträgt insgesamt 16,8 km und besteht aus der Priorität C überregional, erdgebundene lineare Infrastruktur mit 16,8 km. Der ungebündelte Verlauf beträgt 0,0 km.

Abschnitte zur Prüfung der Teilerdverkabelung

Die Prüfung einer Teilerdverkabelung ist zur Sicherstellung der Durchgängigkeit des TKS nicht erforderlich.